

# Schenkungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): - **(2015)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wiederum konnte das Bernische Historische Museum Schenkungen zur Ergänzung seiner Sammlungen entgegennehmen. Wir bedanken uns bei allen Privatpersonen und Institutionen dafür herzlich.

- Halter, Martin, Bern: 13 Glasgemälde, 20.–21. Jh.  
Hubacher, Hans, Bern: 22 Schweizer Uhren, 18.–20. Jh.  
Meyer-Lohri, Therese und Niklaus, Muri: 5 Orden und Medaillen, 19. Jh. (bisher als Deposita in der Sammlung)  
Mühlestein, Susanne, Ittigen: Teekanne, Thuner Majolika, Ende 19. Jh.  
Müller, Eleonor, Bern: Schreibmaschinenputzzeug, 1. Hälfte 20. Jh., Souvenirteller der Jungfraubahn, um 1905  
Pictet, Anne-Marie, Genf: 2 Silhouettenbilder, 18. Jh., 2 Landschaftszeichnungen, 19. Jh., 2 Porträts, 19. Jh.  
Reformierte Kirchengemeinde Pieterlen: 2 Abendmahlkelche, 16. Jh. (bisher als Deposita in der Sammlung)  
Schärli, Katharina, Hinterkappelen: 3 Grafiken, 18.–20. Jh., 45 Bildpostkarten, 19.–20. Jh., 19 Bücher zu Albert Einstein, 1970–2007, Israel, Banknote «Albert Einstein», 1968  
Schindler, Rudolf E., Ligerz: 6 mittelalterliche Skulpturen (Legat)  
Staatskanzlei des Kantons Bern, Bern: Ausstattung des Standesweibels des Kantons Bern (Zepter, Zweispitz, Umhang), um 1930  
Swissmint, Bern: Belegexemplare der Schweizer Münzprägung 2015  
Woodtly-Zulauf, Ruth, Bolligen: Objekte aus dem Besitz der Unternehmerfamilien Wildbolz und Zulauf, 19.–20. Jh.



Glasgemälde zum 150-Jahr-Jubiläum der Bundesverfassung, Atelier Martin Halter, Bern, 1998.

### Schenkung Martin Halter

Nach drei Generationen und 100 Jahren Familien- und Firmengeschichte wird das Glasmalatelier Halter am Klösterlistutz in Bern Ende 2016 geschlossen. Der Familienbetrieb wurde 1916 von Louis Halter gegründet und überlieferte damit die seit dem Mittelalter lebendige Tradition des Berner Glasmalerhandwerks ins 20. Jahrhundert. Das Glasmalatelier wurde zunächst von Sohn Eugen Halter und nach ihm bis heute von Enkel Martin Halter fortgeführt.

Im Hinblick auf die Betriebsschliessung Ende 2016 schenkte Martin Halter dem Bernischen Historischen Museum 13 exemplarisch ausgewählte Glasgemälde. Diese umfassen Werke aller drei Glasmalergenerationen und zeigen einen repräsentativen Querschnitt der Produkte des Ateliers. Neben freiverkäuflichen Glasgemälden und Sonderanfertigungen beinhaltet die Schenkung auch Beispiele von Auftragsarbeiten für den Kanton Bern sowie ein Firmenschild des Ateliers aus den 1940er-Jahren.

Im Bestand an Glasgemälden des Bernischen Historischen Museums sind weit über 600 Objekte, die Schenkung des Ateliers Halter ergänzt diesen um wichtige Beispiele aus dem 20. Jahrhundert und dem Beginn des 21. Jahrhunderts. Damit bewahrt die Sammlung des Bernischen Historischen Museums Erzeugnisse bernischer und Schweizer Glasmalerei aus sieben Jahrhunderten und dokumentiert diese zerbrechliche Kunstform in einzigartiger Weise bis in die Gegenwart.